

Das Ausland verstand es besser, hinter die Kulissen zu schauen, wie das eigene Volk. Deshalb wollen wir noch einmal einige Stimmen hören, die sich für solche Organisationen einsetzten.

„Die Einwohnerwehr ist keine militärische, keine reaktionäre Einrichtung. Sie dient nur gemeinnützigen Zwecken. Wir brauchen die Einwohnerwehr in dieser schweren Zeit, sie tut uns bitter not. Nur der Beitritt der Arbeiter kann sie zu dem machen, was sie sein soll usw.“ Das schrieb die sozialdemokratische „Volksstimme“ am 16. Juli 1919.

Dazu wollen wir einmal die Stimmung der Arbeiter unseres Kreises hören: Am 18. Juli 1919 schrieb die gleiche Zeitung in ihrer Ausgabe für das Erzgebirge:

„Annaberg. Eine vom Gewerkschaftskartell einberufene Versammlung der Arbeiterausschüsse der Annaberger und Buchholzer Betriebe tagte im Gewerbehaus zu Annaberg.

Genosse Schmieder verbreitete sich über die Bedeutung, Rechte und Pflichten der Arbeiterausschüsse. Gestreift wurde die Frage der Einwohnerwehren, die von keiner Seite Befürwortung fand. „Fort mit allen Waffen“, war die Losung und „Mehr Lebensmittel und deren gewissenhafte Verteilung“, wie auch „Schärfste Unterbindung allen Schleichhandels“.

Das war schon ein besserer, proletarischer Ton.

Wie wenig republikanisch der damalige Verwaltungsapparat war, verrät uns eine Mitteilung über die Bildung eines „Landeskulturrates für das Königreich Sachsen“.

Das schönste dabei ist, daß den Amtshauptmannschaften mitgeteilt wird, daß zur Bildung von Einwohnerwehren Beauftragte dieses Kgl. Kulturrates auf das Land hinausgeschickt werden.

An der Spitze derjenigen, die sich für die reaktionären Einwohnerwehren einsetzen, stehen die rechten Führer der Sozialdemokratie.

#### *Die „Volksstimme“ hilft den Einwohnerwehren*

Die „Volksstimme“ hält es immer noch mit den Einwohnerwehren. Am 20. Juli 1919 bringt sie einen weiteren zustimmenden Artikel zur Bildung von Einwohnerwehren, in dem es u. a. heißt:

„Der Amtshauptmann führte u. a. aus, daß die Einwohnerwehren nicht als eine vorübergehende Einrichtung gedacht seien, sondern als ständige. In die Einwohnerwehren sollten nur unbedingt zuverlässige Personen aufgenommen werden. Der Regierungsassessor Dr. Geyer gab auf Grund seiner Erfahrungen als Mitglied der Einwohnerwehr in Marienberg einige Winke und Ratschläge.“

Die „Volksstimme“ ist über die bürgerliche Konkurrenz, die auch für die Einwohnerwehr eintritt, empört.

Sie zieht am 25. Juli 1919 in einem Artikel mit der Überschrift „Für die Gründung von Einwohnerwehren“ gegen die bürgerliche Presse zu Felde.